



Pflanzenschutzmittelrückstände in Sonnenblumenöl Ergebnisse aus dem Jahr 2022

(Stand: 09.11.2022)

Zusammenfassung

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 14 Proben Sonnenblumenöl, darunter ein natives Öl aus biologischer Produktion, auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht.

In 3 Proben waren Rückstände nachweisbar. Gesicherte Höchstgehaltsüberschreitungen wurden nicht festgestellt.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2022 insgesamt 14 Proben Sonnenblumenöl auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. Bei 13 Proben handelte es sich um raffinierte Öle aus konventioneller Produktion und bei einer Probe um natives Sonnenblumenöl aus biologischer Erzeugung.

Die 13 konventionell erzeugten Ölproben kamen je 2-mal aus Spanien und Ungarn sowie je einmal aus Deutschland, Italien und der Ukraine; weitere 6 Proben trugen keine Herkunftsangaben. Die Angabe des Ursprungs der Öle ist gesetzlich nicht erforderlich.

Eine Probe natives Sonnenblumenöl aus Bioproduktion kam aus Deutschland.

11 Proben (= 79 %), darunter das Sonnenblumenöl aus Bioanbau, enthielten keine nachweisbaren Rückstände an Pflanzenschutzmitteln.

Pestizidrückstände wurden in 3 Proben (= 21 %) nachgewiesen.

In Abbildung 1 ist die Rückstandsverteilung auf die Herkunftsländer zusammengefasst.

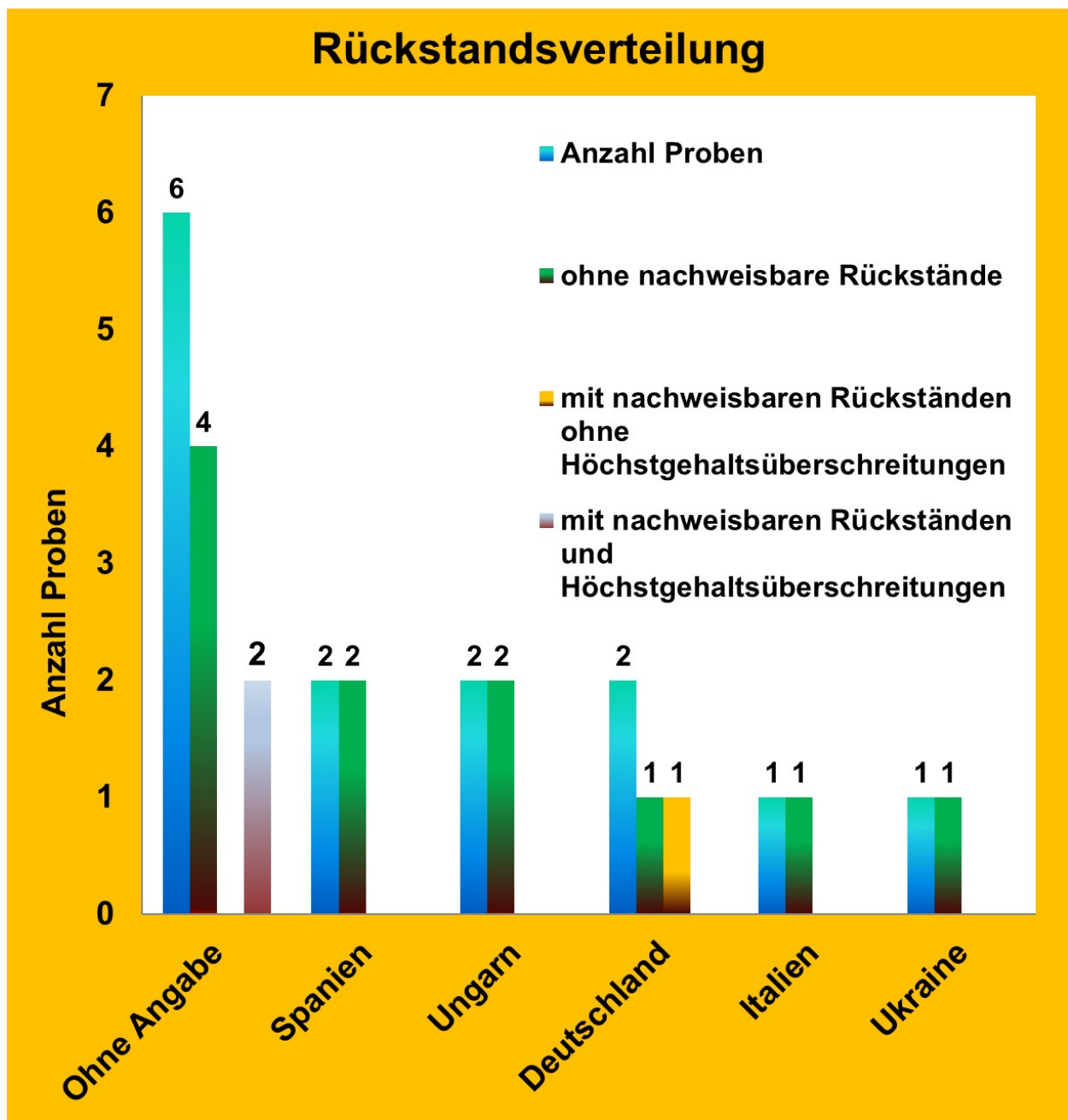


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Sonnenblumenölproben; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

In 2 Ölproben unbekanntem Ursprungs des gleichen Herstellers lag der Gehalt des Fungizids Famoxadon knapp oberhalb der Bestimmungsgrenze von 0,01 mg/kg, die bei diesem Pestizid dem Höchstgehalt entspricht. Unter Berücksichtigung der analytischen Messunsicherheit von 50 % handelte es sich bei beiden Famoxadonbefunden um

ungesicherte Höchstgehaltsüberschreitungen. Beide Proben waren somit noch als verkehrsfähig zu beurteilen.

In einer Ölprobe aus Deutschland wurden Spuren des Insektizids Cypermethrin unterhalb des rechtlich festgelegten Höchstgehaltes bestimmt.

Im Sonnenblumenanbau in Deutschland unzulässige Pflanzenschutzmittel wurden in den Sonnenblumenölen deutscher Herkunft nicht nachgewiesen.

In Abbildung 2 ist die Anzahl der Rückstände in den Sonnenblumenölproben je Herkunftsland dargestellt.

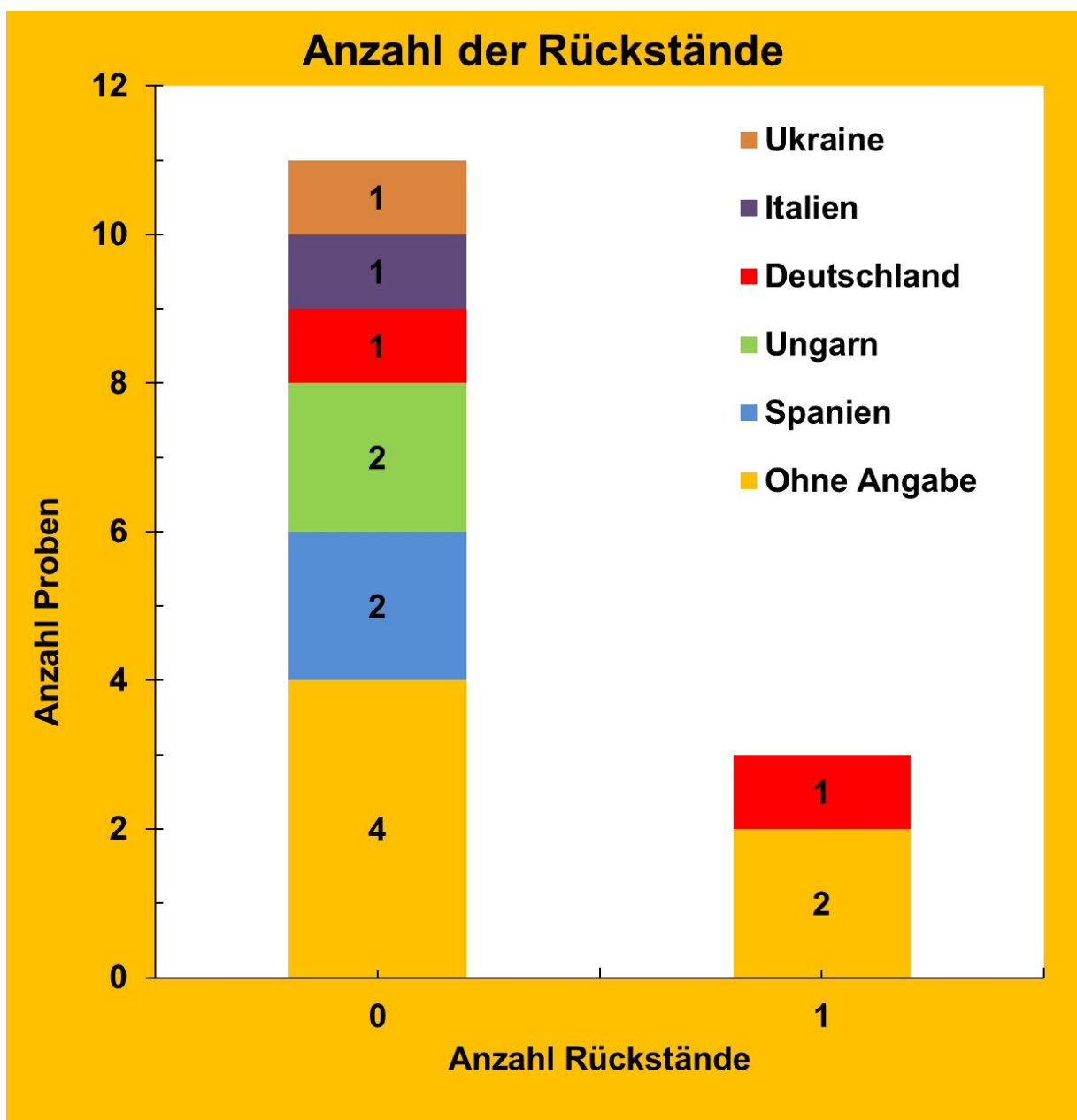


Abbildung 2: Anzahl der Rückstände in den Sonnenblumenölproben je Herkunftsland; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Abbildung 3 zeigt das Spektrum der in den Ölproben festgestellten Pflanzenschutzmitteln. Abgesehen von 2 Proben mit Famoxadonrückständen und einer Probe mit Spuren von Cypermethrin wurden keine weiteren Pestizide festgestellt.

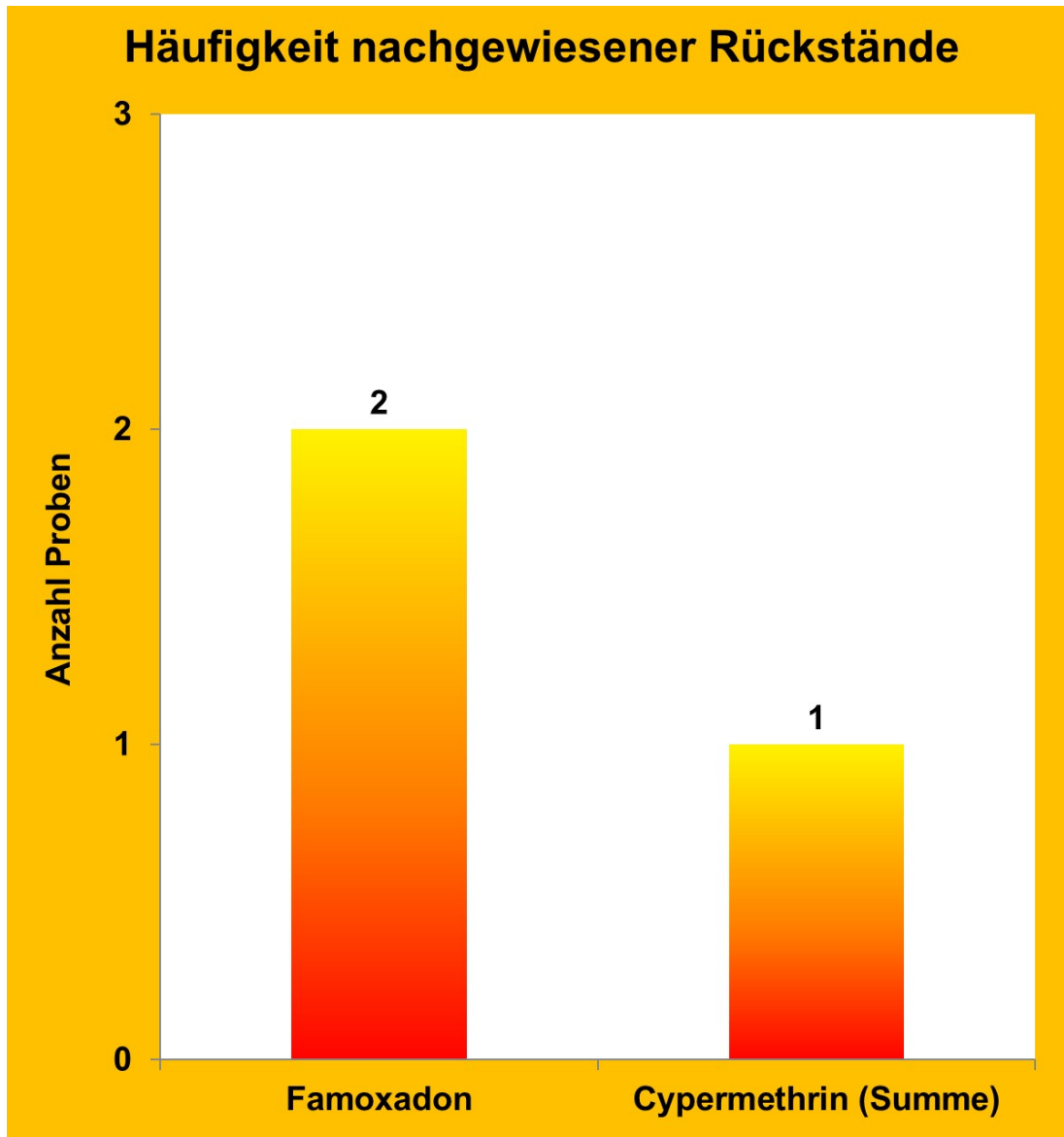


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Sonnenblumenölproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Fazit:

Da fast ausschließlich Proben raffinierter Sonnenblumenöle zur Untersuchung kamen, wurden erwartungsgemäß nur wenige Pestizidrückstände nachgewiesen. Durch den Raffinationsprozess werden Pestizidrückstände in den Rohölen reduziert oder völlig entfernt. Die Raffination roher Speiseöle dient primär dem Entfernen von Begleitstoffen, wie zum

Beispiel unerwünschter Geruchs- und Geschmackskomponenten. Dadurch erhält man geschmacklich neutrale und haltbarere Speiseöle.